

## Protokoll

**Gremium**            **Hochschulrat (31. Sitzung)**  
**Ort**                    Wolfenbüttel  
**Datum**                03.04.2014 (16.00 Uhr – 18.40 Uhr)  
**Protokollführerin** Elvi Thelen  
**Anwesend**           Mitglieder des Hochschulrates: Paul-Werner Huppert (Vorsitz), Dr. Christa Niestroj (stv. Vorsitz), Maria Ahola, Birgit Clamor, Lothar Sander, Prof. Dr. Susanne Stobbe, Dr. Hans-Rudolf Thieme  
                               Präsidium: Prof. Dr. Rosemarie Karger (P), Volker Küch (VK), Prof. Dr. Manfred Hamann (MHn) (ab 16.25),  
  
**Gäste**                 Renate Gehrke (Gleichstellungsbeauftragte), Christiane Miosge (zu TOP 3)  
**Entschuldigt:**  
**Verteiler**             siehe oben  
 Abstimmungen werden in der Reihenfolge ja – nein – Enthaltungen aufgeführt

TOP Nr.	TOP-Thema	Verantwortlich	Beteiligte	Ergebnis	Abstimmung
TOP 1	Regularien	Vorsitzender			
1.1	Feststellung der fristgerechten Einladung und Beschlussfähigkeit des Hochschulrates	Vorsitzender		Der Vorsitzende, Herr Huppert, begrüßt die Anwesenden. Herr Huppert stellt fest, dass die Einladung fristgerecht erfolgt und die Sitzung beschlussfähig ist. Dies ist die erste Sitzung des Hochschulrats nach Amtsantritt der neuen Präsidentin, Prof. Dr. Karger. Herr Huppert spricht im Namen des Hochschulrats herzliche Glückwünsche aus und lobt die schöne Feier zum Amtsantritt.  Frau Clamor teilt mit, dass die Präsidentin am 01.04.2014 mit Erreichen ihres 25jährigen Dienstjubiläums einen weiteren Grund zum Feiern hatte. Sie überreicht im Auftrag der Ministerin eine Urkunde zu diesem Anlass.	
1.2	Bestellung der Protokollführung			Das Protokoll führt Frau Thelen.	
1.3	Genehmigung der Protokolle vom 05.07.13 und 15.11.2013	Th		Die Protokolle werden genehmigt.	7 – 0 – 0



1.4 Bericht der Präsidentin

P

Die Präsidentin dankt für die Glückwünsche.

Die Präsidentin berichtet über zwei neu eingeworbene Projekte. Im Vorhaben „Offene Hochschule in Wolfsburg (OHoWOB)“ sollen beruflich Qualifizierte in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Wolfsburg auf ein Studium vorbereitet und über wichtige Fragestellungen zum Studium informiert werden. Das Vorhaben wird von der Stadt Wolfsburg mit 60.000 € / Jahr über fünf Jahre gefördert. Vom Land Niedersachsen gefördert wird das Vorhaben „Wege ins Studium öffnen (WeiStu)“. Hierbei handelt es sich um das Nachfolgeprojekt zu „First Generation Students“. Zielgruppe sind potentielle Studierende, deren Eltern keinen Hochschulabschluss haben. Hierbei sollen auch verstärkt jungen Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen für die MINT-Fächer angesprochen werden. Ein wichtiger Bestandteil des Vorhabens ist die Zusammenarbeit im so genannten „Regionalen Bildungsmanagement“ der Stadt Salzgitter. Alle Einrichtungen, die zu studien- und berufsorientierenden Fragestellungen in der Region tätig sind, sollen in diesem Rahmen gemeinsam daran arbeiten, Schülerinnen und Schüler adäquat zu beraten, indem ein enger Austausch der verschiedenen Einrichtungen initiiert wird. Auch der Bereich der Schulen der Stadt Salzgitter soll intensiv einbezogen werden und ein Austausch zwischen LehrerInnen und Hochschullehrenden angestoßen werden. Die Fördersumme beträgt etwa 300.000 € für insgesamt drei Jahre.

Zum Ende der EFRE-Förderperiode konnten noch einmal Mittel für Machbarkeitsstudien beantragt werden. Die Ostfalia war mit 5 von 8 eingereichten Anträgen für Machbarkeitsstudien erfolgreich. Außerdem wurde ein Antrag auf EFRE-Mittel für eine Baumaßnahme zur



Forschungsinfrastruktur in Suderburg mit einem Fördervolumen von 700.000 bewilligt.

Im Rahmen eines Gesprächs mit dem Wolfenbütteler Bürgermeister, Herrn Pink, konnten mehrere Anliegen geklärt bzw. vorangetrieben werden. Die Stadt baut auf dem Gelände unterhalb des Hochschulgeländes einen Parkplatz. Damit kommt sie nicht nur der Hochschule sondern auch den AnwohnerInnen entgegen, die sich durch mit steigenden Studierendenzahlen verbundene Parkraumprobleme zunehmend belastet fühlen. Außerdem unterstützt die Stadt die Existenzgründungsinitiativen in der bzw. im Umfeld der Hochschule durch einen finanziellen Zuschuss zum Entrepreneurship Center, durch Unterstützung von Anmietungen der Gründerfirmen beim TIW und in der Innenstadt. Damit soll gesichert werden, dass die Ausgründungen sich in Wolfenbüttel ansiedeln und nicht in andere Kommunen „abwandern“.

In einem Gespräch mit Stadträtin Bothe von der Stadt Wolfsburg wurden diverse Anliegen in Bauangelegenheiten besprochen. Die Stadt ist voraussichtlich bereit, eine Kofinanzierung des geplanten Windkanals für den Neubau des Laborgebäudes im Umfang von einem Drittel der Kosten zu übernehmen. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme liegen bei ca. 750.000 €. Die Planungen zu dem Windkanal wurden auch mit Volkswagen, dem NFF und weiteren potentiell Interessierten abgestimmt, um den Gesamtbedarf in der Region abzudecken und unnötige Doppelungen zu vermeiden. Er wäre in dieser Größenordnung (geeignet für Fahrzeugmodelle im Maßstab 1:4) fast einzigartig an Hochschulen in Deutschland, so dass die Hochschule sich neben dem Nutzen für ihre eigene Lehre und Forschung auch Einnahmen durch Auftragsmessungen verspricht.



Die Sanierung des Ordnungsamtes in Wolfsburg soll im nächsten Jahr beginnen. Die Stadt will darüber hinaus einen Neubau für die Fakultät Gesundheitswesen in der Poststraße in Wolfsburg (also in unmittelbarer Nachbarschaft zu den anderen zentralen Gebäuden) errichten lassen. Frau Clamor fragt nach, ob die Stadt Wolfsburg dies an die Bedingung knüpfe, dass die Hochschule einen Studiengang Frühpädagogik in Wolfsburg einrichte, wie dies in einer Baubesprechung zwischen der Stadt und dem MWK angeklungen sei. Die Präsidentin erklärt hierzu, dass die Hochschulleitung der Stadt gegenüber mehrfach deutlich gemacht habe, dass eine dritte Fakultät Soziale Arbeit für die Hochschule nicht infrage käme. Derzeit diskutiere die Fakultät Gesundheitswesen allerdings über Studien- bzw. Weiterbildungsangebote im Themenbereich Gesundheitliche Prävention im Kindesalter

Aufgrund der veränderten Förderbedingungen will sich das CJD aus dem Betrieb der Cafeteria am Campus Wolfsburg zurückziehen. Ab dem Wintersemester 2014/15 wird das Studentenwerk die Essensversorgung am Campus Wolfsburg übernehmen. Konkrete Planungen und Absprachen zur Übergabe und ggf. notwendigen Veränderungen in den Räumlichkeiten/Einbauten laufen.

Aufgrund der schwachen Nachfrage im Studiengang Angewandte Informatik diskutiert das Präsidium gerade mit den Fakultäten in Suderburg über dessen Fortführung. Der Studiengang wurde bislang von den beiden Suderburger Fakultäten gemeinsam angeboten. Die Fakultät Handel und Soziale Arbeit möchte dieses Studienangebot aber nicht fortführen und hat daher den Kooperationsvertrag zwischen den Fakultäten gekündigt. Da die Fakultät Bau – Wasser – Boden den Studiengang gern weiter fortführen möchte, hat das Präsidium ein Konzept angefordert, aus dem hervorgehen soll, wie dies mit den vorhandenen Kapazitäten möglich ist, ohne die



Substanz in den traditionsreichen Bauingenieurstudiengängen zu gefährden. Sofern die Nachfrage in dem Studiengang sich nicht deutlich verbessert, wird eine Schließung aber dennoch nicht zu vermeiden sein.

In der Dienstbesprechung der Landeshochschulkonferenz mit Ministerpräsident Weil wurde insbesondere über das Thema Hochschulbau gesprochen. Der Sanierungsstau an den niedersächsischen Hochschulen beläuft sich derzeit schon auf rd. 2 Mrd. Euro. Die Universitäten sind hierbei weitaus stärker betroffen als die Fachhochschulen. Ganz besonders schwierig ist die Situation an den medizinischen Hochschulen/Fakultäten. Verschärft worden ist diese Situation vornehmlich seit dem Wegfall der Mitfinanzierung des Bundes in den Bereichen Hochschulbau und Großgeräte seit der Föderalismusreform von 2006. (Die Gemeinschaftsaufgabe Forschungsförderung ist erhalten geblieben, als weitere Gemeinschaftsaufgabe ist die „Förderung von Vorhaben der Wissenschaft ... an Hochschulen“ festgeschrieben worden. Dadurch können Programme wie der Hochschulpakt fortgeführt werden - vorausgesetzt, es stimmen jeweils alle Bundesländer zu.)

Derzeit blockieren sich Partner der Großen Koalition, weil zwar alle die gemeinsame Finanzierung der Hochschulen durch Bund und Länder durch eine entsprechende Grundgesetzänderung wieder einführen wollen, die SPD aber gleichzeitig auch eine gemeinsame Verantwortung von Bund und Ländern im Bereich der Schulen durchsetzen möchte, was die CDU/CSU strikt ablehnt.

An der Ostfalia konnten bislang gravierende Sanierungsstaus im Bereich der Bauten vermieden werden, da einerseits die meisten Gebäude noch nicht so alt sind und zum anderen die Mittel zur Bauunterhaltung und für kleine Baumaßnahmen immer wieder durch interne Umwidmungen verstärkt wurden. Andererseits konnten wichtige Reinvestitionen im Bereich



der Dateninfrastruktur durch den Wegfall der Großgeräteförderung durch den Bund bislang nicht erfolgen, hier existiert ein dringender Reinvestitionsbedarf in Höhe von 3,1 Mio. Euro.

Herr Küch, Herr Prof. Dr. Reimers und Prof. Dr. Asghari sind zum BMWi nach Berlin gereist, um den Zwischenbericht zu den im Rahmen von Exist IV geförderten Maßnahmen der Hochschulen bzw. des Entrepreneurship Center vorzustellen. Der Bericht und der Vortrag wurden sehr positiv aufgenommen, das Projekt ist insgesamt sehr erfolgreich und wird daher weiter gefördert.

Frau Clamor wird zu diesem Thema einen Termin mit der Ministerin organisieren, damit die Hochschule ihre erfolgreichen Aktivitäten in der Existenzgründungsförderung noch einmal sichtbar machen kann.

In der Dienstbesprechung hat die Ministerin erklärt, dass sie keine große „grüne“ NHG-Novelle plane. Außerdem hat sie ihren Standpunkt zum Thema Promotionsrecht an Fachhochschulen deutlich gemacht. Sie will an der Differenzierung zwischen Universitäten und Fachhochschulen festhalten und den Fachhochschulen kein eigenständiges Promotionsrecht geben, stattdessen will sie aber kooperative Promotionen zwischen Fachhochschulen und Universitäten verstärkt fördern.

Zu diesem Thema gab es kürzlich auch noch einmal ein Gespräch mit der TU Braunschweig, das TU-Präsidium steht diesem Thema sehr positiv gegenüber und möchte mit der Ostfalia zusammen möglichst bald Best Practice Beispiele für gelungene gemeinsame Promotionsvorhaben generieren.

Ab dem kommenden Wintersemester werden die Studienbeiträge durch Studienqualitätsmittel aus Landesmitteln ersetzt. Die Hochschulen warten derzeit für die konkrete Umsetzung noch auf eine Richtlinie der



Protokoll der Hochschulratssitzung vom 03.04.14, Seite 7 von 12

			<p>Landesregierung, die vom MWK erarbeitet wurde und derzeit beim Finanzministerium liegt. Hier sollen Details u.a. über die Verwendung geregelt werden. Klar ist bereits, dass Neubauten und Stipendien aus diesen Mitteln nicht finanziert werden dürfen. Frau Clamor bestätigt dies, weist aber darauf hin, dass z.B. Renovierungsmaßnahmen aus diesen Mitteln möglich seien. Die Mittel sind dynamisch (bezogen auf die Studierenden) und dauerhaft, d.h. dass daraus auch unbefristetes Personal beschäftigt werden kann. Das Gesetz schreibt vor, dass die Studierenden ebenso wie bei den Studienbeiträgen über die Verwendung mitentscheiden.</p> <p>Vizepräsident Küch erläutert das Zustandekommen der Summe für die Studienqualitätsmittel. Hier wird ein landesweiter Durchschnitt gebildet, wie viel Geld die Hochschulen tatsächlich pro Studierender/m aus Studienbeiträgen eingenommen haben (da nicht alle Studierenden 500 € Studienbeiträge gezahlt haben, sondern ein Teil immer z.B. während des Praxissemestern, aus sozialen oder anderen Gründen von der Zahlungspflicht befreit war).</p> <p>Herr Küch hofft, dass sich aus der Tatsache, dass die Studierenden 50% der Stimmen in der Kommission haben müssen, keine Schwierigkeiten bei der Beschlussfähigkeit in der für die Vergabe zuständigen Studienqualitätskommission ergeben. Dies wäre nicht zuletzt deshalb fatal, weil die Hochschule die Verwendung der Mittel innerhalb von Jahren sicherstellen muss, innerhalb dieser Frist nicht verausgabte Mittel müssten zurückgezahlt werden.</p> <p>Prof. Dr. Hamann nimmt (wegen einer zeitlichen Überschneidung mit der von ihm geleiteten Sitzung der Studienkommission des Senats) ab 16.25 Uhr an der Sitzung teil.</p>	
1.5	Feststellung der Tagesordnung	Vorsitzender	Als neuer TOP 7 wird ergänzt: Beitritt der Ostfalia Hochschule für	7 – 0 – 0



Protokoll der Hochschulratssitzung vom 03.04.14, Seite 8 von 12

			angewandte Wissenschaften zur HIS Hochschule-Informationssystem eG. Der Punkt „Verschiedenes“ wird zu TOP 8. Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung genehmigt.	
TOP 2	Stellungnahme zu den Wahlvorschlägen für die Ämter der nebenberuflichen Vizepräsidenten/innen	P	<i>Vertraulich</i>	<i>Vertraulich</i>
TOP 3	Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung		<p>Frau Miosge stellt sich kurz vor und präsentiert die Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung des Abschlussjahrgangs 2011.</p> <p>Frau Clamor ist erstaunt über das relativ hohe Durchschnittsalter der AbsolventInnen (27,5 Jahre). Dieses erklärt sich zum Teil durch die AbsolventInnen aus Diplom- und (weiterbildenden) Masterstudiengängen, aber auch durch den hohen Anteil von Studierenden, die vor dem Studium eine Berufsausbildung absolviert und (z.T. längere) Berufserfahrung gesammelt haben.</p> <p>Frau Thelen erklärt, dass die Ergebnisse für die Hochschule wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung des Studienangebotes liefere und hebt hervor, dass durch die Beteiligung an dem Kooperationsvorhabens mit bundesweit 72 Hochschulen auch Vergleiche mit gleichen/ähnlichen Fakultäten an anderen Hochschulen möglich seien.</p>	
TOP 4	Hochschulentwicklungsvertrag	P	Die Präsidentin berichtet über den Hochschulentwicklungsvertrag, der den Mitgliedern Ende vergangenen Jahres bereits per Mail zugeleitet wurde. Der Vertrag gibt den Hochschulen einerseits Planungssicherheit, zum anderen bildet er den Rahmen für die Zielvereinbarungen zwischen dem Land und den Hochschulen. Der Prozess für die Entwicklung von	



			Zielvereinbarungen wurde soeben vom MWK angestoßen. Die neuen Zielvereinbarungen sollen diesmal für einen Zeitraum von 5 Jahren gelten (2014-2018).
TOP 5	Fachhochschulentwicklungsprogramm	P	<p>Die Präsidentin berichtet über den Hintergrund des Papiers zum Fachhochschulentwicklungsprogramm, das den Hochschulratsmitgliedern im Januar zugeleitet wurde. Bislang hat es noch keine offizielle Reaktion des Ministeriums gegeben. Die Hochschule setzt aber große Hoffnungen in das FEP. Wegen der kurzen Fristsetzung war es nicht möglich, den Hochschulrat vor der Weiterleitung ans Ministerium an dem Konzept zu beteiligen.</p> <p>Herr Huppert lobt das Papier, es stellt aus seiner Sicht sehr gut und konzentriert die Situation der Hochschule dar. Insbesondere der hohe Anteil befristeter Mittel und Arbeitsverträge ist für die Hochschule problematisch. Er verweist darauf, dass sich die Hochschule zu den Wünschen des Ministeriums (zum Beispiel beim Thema Suderburg oder beim doppelten Abiturjahrgang) immer positiv verhalten und sich nie verweigert habe. Daher hofft er sehr, dass dies durch ein positives Signal aus Hannover belohnt wird und die Hochschule ihre Leistungen im Hochschulpakt nicht mit strukturellen Verwerfungen bezahlen muss. Er bittet Frau Clamor, diese Botschaft auch als Bitte des Hochschulrats ins Ministerium zu tragen.</p> <p>Frau Clamor erklärt, dass ihr das Papier und auch die darin beschriebenen Leistungen und Probleme der Hochschule bekannt seien. Die Leistungen der Fachhochschulen im Hochschulpakt seien nicht zuletzt Anlass für die Landesregierung gewesen, ein Fachhochschulentwicklungsprogramm aufzulegen. Das Volumen sei allerdings derzeit noch in der Diskussion. Aus ihrer Sicht hat die Ostfalia den Hochschulpakt sehr gut genutzt, um sich</p>



und im Land zu positionieren. Sie geht davon aus, dass bald eine Entscheidung über die erste Stufe des FEP getroffen wird, in der in etwa die zusätzlichen Studienplätze des Jahres 2010 verstetigt werden. Weitere Bausteine des FEP sollen die Förderung der Berücksichtigung regionaler Schwerpunkte, die Forschungsförderung und die Infrastruktur sein.

Sie weist aber auch darauf hin, dass die Finanzierung eines solchen großen Projekts nicht ganz unproblematisch sei, auch im Hinblick auf die Schuldenbremse.

Herr Huppert erklärt, dass er dies sehr wohl würdige, unterstreicht aber noch einmal seine Meinung, dass die sehr positive Entwicklung der Hochschule unbedingt gefördert werden müsse, um von Dauer zu sein. Frau Clamor ist sich sicher, dass die Vorleistungen der Fachhochschulen sich in jedem Fall lohnen werden.

Frau Ahola geht noch einmal konkret auf den hohen Anteil befristeter Verträge ein. Da Befristungen immer auch zu hoher (ungeplanter) Fluktuation führen, drohe ein Qualitätsverlust. Sie warnt daher davor, diesen Zustand zu lange fortzuschreiben. Die Wirkung könnte durchaus auch zeitversetzt eintreten.

Herr Huppert bekräftigt dies, und verweist darauf, dass die hohe Kontinuität in der Leitung und im Hochschulrat sich dagegen sehr positiv auf die Entwicklung ausgewirkt hat.

Dr. Thieme unterstützt das bislang Gesagte und entschuldigt sich wegen eines weiteren Termins.

Die Präsidentin dankt dem Hochschulrat und Frau Clamor für die



Protokoll der Hochschulratssitzung vom 03.04.14, Seite 11 von 12

			vehemente Unterstützung.	
TOP 6	Haushaltsplanung 2015	VK	VK berichtet. Die Planung kann derzeit noch nicht vorgelegt werden, da noch das Abstimmungsverfahren mit dem MWK läuft. Der Entwurf der Hochschule liegt dem MWK vor. Die Rückmeldung aus dem MWK erfolgt voraussichtlich im Juni. Die Hochschule sieht im Wesentlichen eine Fortschreibung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2014 vor, wobei aber ggf. Änderungen aufgrund des FEP sich einzuarbeiten wären. Zum Jahresabschluss 2013 liegen noch keine endgültigen Zahlen vor, die WirtschaftsprüferInnen der KPMG sind derzeit im Haus. Mit der gebotenen Vorsicht kann im vorläufigen Jahresabschluss von einer Steigerung der Bilanzsumme von 70,5 auf 85 Mio. Euro (+21%) und einem Bilanzgewinn von 3,5 Mio. Euro ausgegangen werden.	
TOP 7	Beitritt der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zur HIS Hochschule-Informationen-System eG	VK	<p>VK berichtet über den Hintergrund der geplanten Genossenschaftsgründung und die Entstehungsgeschichte der HIS. Er bittet den Hochschulrat um seine Zustimmung, da der Beitritt zu der Genossenschaft aus der Sicht der Hochschulleitung alternativlos sei.</p> <p>Frau Clamor erklärt, dass das MWK dem Beitritt der Hochschulen zustimmt und eine Beteiligung aus dem Landesvermögen genehmigt. Ein weiterer Antrag sei nicht erforderlich.</p> <p>Hochschulrat stimmt dem Beitritt der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zur HIS Hochschule-Informationen-System eG zu</p>	6 – 0 – 0
TOP 8	Verschiedenes		Herr Küch teilt mit, dass das Urteil des Landgerichts in der Auseinandersetzung mit zu Nextira in der folgenden Woche erwartet wird. Da Nextira trotz eines sehr eindeutigen Hinweisbeschlusses dem	



Protokoll der Hochschulratssitzung vom 03.04.14, Seite 12 von 12

Vergleichsvorschlag nicht gefolgt ist, wird das Urteil aller Voraussicht nach zugunsten der Hochschule ausgehen. Allerdings rechnet die Hochschule damit, dass die Gegenseite in Berufung gehen wird. Frau Dr. Niestroj geht davon aus, dass das Verfahren noch bis zum BGH gehen könnte.

Zum Punkt „Verschiedenes“ gibt es keine weiteren Wortmeldungen.

Die nächste Sitzung des Hochschulrats findet am 4.7.2014 um 16.00 Uhr statt. Am 23./24.6.2014 findet ein Auftaktworkshop zur Entwicklung eines neuen Strategiekonzepts statt. Vom Hochschulrat nehmen Herr Huppert und Frau Ahola teil.

Herr Huppert bedankt sich für die konstruktive Diskussion und schließt die Sitzung um 18.40 Uhr

gez. Paul-Werner Huppert  
Vorsitzender

gez. Elvi Thelen  
Protokollführerin